

Claude Closky *You Want You Have*

15. Januar – 26. Februar 2005

Eröffnung 15. Januar 2005 ab 18 Uhr

Mehdi Chouakri freut sich, mit *You Want You Have* die dritte Einzelausstellung von Claude Closky mit einer neuen Videoinstallation und Collagen zu präsentieren.

Zwei großformatige Fernseher stehen sich im Raum gegenüber. Schriften laufen über die Bildschirme und ergänzen sich zu einem Frage und Antwort-Spiel, das begleitend von einer Computerstimme lakonisch intoniert wird: „YOU WANT TIME“ - „YOU HAVE A ROLEX OYSTER PERPETUAL“.

Werbephrasen werden von einem Zufallsgenerator miteinander gemischt und erscheinen in immer neuen Zusammenstellungen. Der Dialog der Tafeln findet aber nur untereinander statt. Der Betrachter, sonst Ansprechpartner dieser Werbebotschaften, blickt als teilnahmsloser Zuschauer von außen auf den verbalen Schlagabtausch kommunizierender Plasmabildschirme.

Die Vermählung von Reklame und Kunst, Warenwelt und Ästhetik, die Claude Closky in seiner neuen Installation *You Want You Have* betreibt, ist typisch für das Werk des französischen Künstlers und stellt gleichzeitig eine Weiterentwicklung seines bisherigen Schaffens dar. Denn indem Closky die Bedürfnisse weckende Werbesprache aus ihrem Kontext löst, verlieren sich die detaillierten Bezeichnungen alltäglicher Produkte in purer Abstraktion. Auf diese Weise offenbart Closky nicht nur die Standardisierung des Marketings, sondern findet gerade in dessen sprachlichen Strukturen die Mittel einer neuen Poesie des „vie moderne“.

Vom Prinzip her ähnlich funktionieren die Collagenpaare, die Closky auf die Wände des Ausstellungsraums verteilt hat. Sie stammen aus der Serie *Before and After* und bestehen aus einfachen Aufklebern: Geometrische Zeichen und Piktogramme wie Herzen, Sterne oder Tropfen sind auf einem Blatt in chaotischer Unordnung zu sehen. Auf dem entsprechenden Gegenstück hat eine ordnende Hand die Elemente nach Linien, Formen und Farben sortiert. Closky macht damit deutlich, daß das Gestaltete und Ungestaltete nur scheinbare Gegensätze des künstlerischen Prozesses sind.